

Bekanntnis zur Politik unserer Regierung abgelegt haben und aktiv in Volksvertretungen und Ausschüssen der Nationalen Front mitarbeiten.

In der höchsten Volksvertretung unserer Republik wirken als Abgeordnete Prof. der Theologie Dr. Johannes Leipoldt, Leipzig, der evangelische Pfarrer Max Zipfel aus Schwarzenberg und der katholische Pastor i. R. Karl Fischer aus Zehdenik. Mehrere Geistliche sind Mitglieder der Bezirkstage, z. B. die Pfarrer Martin Vogel in Auerbach, Johannes Wicklert aus Bergen-Rügen, Rüdiger Schmidt in Bützow, Werner Pasewald aus Rottmersleben, Hans Buttgerit aus Altranft, Wolfgang Sachse aus Köthen u. a. Für ihr aktives Wirken zur Erhaltung des Friedens und beim Aufbau unserer Republik konnten 14 Geistliche und Theologen mit dem Vaterländischen Verdienstorden ausgezeichnet werden. Der Deutsche Friedensrat zeichnete zahlreiche Geistliche mit der Friedensmedaille aus.

Diese Geistlichen, die zusammen mit allen anderen friedliebenden Menschen ein Leben in Glück und Wohlstand auf bauen und aktiv für die Erhaltung des Friedens eintreten, tun dies oft unter erschwerten Bedingungen. Die Praxis zeigt, daß reaktionäre Kirchenführer die Pfarrer einem Gewissenszwang aussetzen und an der Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten hindern. Sie wollen sie unter Androhung von Zwangsmaßnahmen zurückhalten, in der Nationalen Front des demokratischen Deutschland und in den Friedensräten mitzuarbeiten. Sie gehen gegen diese Pfarrer disziplinarisch vor. Sie haben aber nichts dagegen, wenn Geistliche die Kanzel zu reaktionärer Propaganda mißbrauchen. Sie sind also nicht gegen die politische Betätigung der Pfarrer überhaupt, sondern nur gegen die fortschrittliche Betätigung der Pfarrer.

Solche Worte, wie sie Pfarrer Dr. Wiesner aus Jena in einem Artikel der protestantischen Zeitschrift „Glaube und Gewissen“ gebraucht, nehmen diese reaktionären Kirchenführer nicht gern zur Kenntnis: „Es dürfte ganz klar sein, daß auch der Christ ohne ein staatsbürgerliches Verhältnis nicht zu denken ist. Denn Christ ist er auf Grund seines Glaubens, Staatsbürger aber als Mensch unter Menschen. Auch der Christ kann ja ohne seine Mitmenschen nicht leben; er kann kein Robinsondasein führen; er braucht genauso wie jeder andere Bürger seine Mitmenschen, von denen her und auf die hin sein Leben sich gestaltet...“

Die geschichtlich gegebene Wirklichkeit seit 1945 ist für uns Deutsche die, daß wir in einem geteilten Vaterland mit zwei äußerlich und innerlich sehr verschiedenen Staaten leben. Sind wir nun Bürger in der Deutschen Demokratischen Republik, so haben wir, wenn wir Christen sind, diesem Staat und seiner Obrigkeit (Regierung) gegenüber die uns als Christen vom Neuen Testament her auf gegebene sittliche Verantwortung nicht nur im Munde zu führen, sondern auch danach zu handeln.“

Wir stellen gerade in diesen Tagen wieder fest, daß sich zahlreiche Geistliche, Theologen und Laienchristen öffentlich ebenso wie die 18 westdeutschen Atomwissenschaftler und der Friedensnobelpreisträger Dr. Albert Schweitzer der großen Bewegung gegen die Atomkriegsvorbereitungen anschließen. In der Vorbereitung der Wahlen zu den Gemeindevertretungen und zu den Kreistagen am 23. Juli appellieren Geistliche an die Christen, ihre Stimme den Kandidaten der Nationalen Front zu geben. So sagt zum Beispiel Pfarrer Gottschalk, Teistungen, auf einer Sitzung des Bezirksausschusses der Nationalen Front des Bezirkes Erfurt zur Wahl: „Wir wissen ganz genau, daß vielen unserer Brüder